

## Alkoholproblem in den Griff kriegen

**GERICHT** Angeklagter muss nach Trunkenheitsfahrt und Urkundenfälschung in Therapie

Von Andrea Krenz

**MAINZ.** Etwas mürrisch saß ein 22-Jähriger vor dem Amtsrichter. „Es gibt nichts zu bestreiten“, nickte er die Anklage ab, nach der er sich am 3. Dezember 2015 der Urkundenfälschung und des Fahrens unter Alkohol schuldig gemacht hatte. Mit 1,87 Promille hatte er ein Versicherungskennzeichen eines Mopeds an sein eigenes geschraubt und war damit gegen 21.30 Uhr in Richtung Innenstadt unterwegs gewesen. Auf die Frage nach einem Alkoholproblem schüttelte der arbeitslose junge Mann den Kopf. „Nein, ich habe mich oft genug unter Kontrolle.“

Sein Strafregister, das bereits acht Einträge aufweist, von denen mindestens drei im Zusammenhang mit dem übermäßigen Genuss von Alkohol standen, erzählt etwas anderes. Zwei vorsätzliche Trunkenheitsfahrten sind aufgelistet verzeichnet, außerdem ein Widerstand gegen Polizisten – ebenfalls unter Alkohol. „Was trinken Sie denn so im Schnitt?“, wollte der Verteidiger wissen. „Fünf Bier am Tag, manchmal weniger, oder auch mehr. Es kann auch mal ein Kasten sein“, sagte der 22-Jährige.

Seine Vita gibt nicht viel her. Die Hauptschule hat er nach der achten Klasse verlassen,

um ein Praktikum und dann eine Lehre als Gerüstbauer anzufangen. Die er aber nach zwei Jahren im Oktober 2015 abbrach. Er beziehe Hartz IV und teile sich eine Wohnung mit dem Bruder. Ob er sich denn bewirbt, wollte der Richter wissen. „Ja, vor ein paar Wochen habe ich eine Bewerbung geschrieben“, so der 22-Jährige. „Das ist viel zu wenig“, mahnte der Richter. Am besten sei es, der junge Mann würde den Schulabschluss nachmachen.

### 80 Sozialstunden

Vorrangig sei nun erst einmal das Alkoholproblem. Stumpf blickte der 22-Jährige auf die Tischplatte, als sein Verteidiger und auch die Anklägerin ihm zu verstehen gaben, dass er sich einer ambulanten Therapie stellen müsse. Weil er andernfalls wegen neuer Taten hinter Schloss und Riegel landen könne. Erst als er nickte und Besserung versprach, plädierte die Anklägerin für eine Haftstrafe von vier Monaten auf Bewährung. Der Verteidiger schloss sich dem Antrag an, den der Richter ausurteilte.

Neben 80 Stunden unentgeltlicher Arbeitsleistung soll der 22-Jährige den Besuch einer Therapie nachweisen und den Weisungen eines Bewährungshelfers folgen.

### AUF EINEN BLICK

## Osterhasen für Senioren

**MAINZ (red).** Im zweiten Jahr verteilen 13 Schülerinnen und Schüler der Maria-Ward-Schule und des Willigis-Gymnasiums gemeinsam mit den Johannitern an Ostern Schokohasen. Los geht es am Ostersonntag, insgesamt werden 400 Hasen an Mainzer Senioren verschickt, um ihnen eine Freude zu machen.

Die Idee kam von Schülern. Ein zweiköpfiges Organisationsteam machte sich auf, um Sponsoren für die Hasen zu gewinnen. „An Ostern Seniorinnen und Senioren mit Schokohasen zu überraschen, diese Idee der engagierten Schülerinnen und Schüler gefiel mir auf Anhieb – da waren wir Johanniter auch in diesem Jahr wieder dabei“, so Stefan Jörg, Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe in Rheinhessen. Die Vorgehensweise, dass die

Schokolade aus biologischem Anbau stamme und fair gehandelt werde, zeige, wie verantwortungsvoll Julius Ballé und Leon Plachta vom Organisationsteam der Aktion vorgingen. Die Unterstützung durch Mainz 05 Hilft e.V. sowie des „Weltladen Unterwegs“ und des Willigis-Gymnasiums ermöglichte die Umsetzung der Aktion. Gemeinsam mit den Johannitern besuchen die Schüler am Ostersonntag Kunden aus dem Johanniter-Menüservice zu Hause sowie Einrichtungen für Senioren wie das „Bruder-Konrad-Stift“ und die „Pro Seniore Residenz Frankenhöhe“. Zudem werden zwei Mainzer Senioren-WGs mit den Schokoosterhasen überrascht. „Wir hoffen, dass sich die Senioren auch in diesem Jahr wieder an der Osteraktion erfreuen können“, so Ballé.

## Wer kennt das noch?



**MAINZ.** Als wir vergangene Woche anlässlich des 111-jährigen Bestehens von Mainz 05 das Café Neuf am lange untergegangenen Altstadt-Inselpark vorgestellt haben, stieß dies auf gute Resonanz. Bei Älteren, die den Platz noch kannten, aber auch bei den Jüngeren, den vielen Zugewogenen, die sich über einen Blick ins Alt-Mainzer Bilderbuch freuten. Nun

werden wir in loser Folge Aufnahmen des untergegangenen Mainz zeigen, um bei den Älteren Erinnerungen zu wecken und die Jüngeren etwas rätseln zu lassen. Am Tag darauf zeigen wir dann, wie es heute an dieser Stelle aussieht. Wir beginnen mit einem etwas leichter zu entschlüsselnden Bild, denn ein Gebäude steht ja noch... Foto: Sammlung Bermeitinger

## Rhein unter Kontrolle

**WELTWASSERTAG** Untersuchungsstation Mainz-Wiesbaden gibt Einblick in Arbeit

Von Toya Heller

**MAINZ.** „Der Rhein hat sich seit den 1960/70er Jahren vom Negativbeispiel Europas für Gewässerverschmutzung zum Musterbeispiel der Umweltsanierung entwickelt. Mittlerweile kommen Forscher zu uns, um sich unsere Techniken anzuschauen“, berichtete Dr. Peter Diehl. Die Rheinwasser-Untersuchungsstation Mainz-Wiesbaden des Landesamts für Umwelt (LfU) und des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) lud am Dienstag zum Tag der offenen Tür. „Das Interesse der Bürger war größer als erwartet. Neben den geladenen Gästen, wie Schulklassen, kamen viele weitere Interessierte“, sagte Diehl, der Leiter der Station in Mainz.

Die Rheinwasser-Untersuchungsstation neben der Theodor-Heuss-Brücke am Rheinkilometer 498,5 wurde vor 40

Jahren eröffnet und überwacht seitdem rund um die Uhr die Messungen der Wasserqualitätsdaten.

Anlass für den Tag der offenen Tür war der internationale Tag des Wassers, der jährlich genutzt wird, um die Zusam-

menarbeit der beiden Bundesländer am Gewässerschutz zu würdigen.

Kontinuierlich werden Parameter wie der pH-Wert, die elektrische Leitfähigkeit, der Sauerstoffgehalt, die Temperatur und die Trübung im Rhein mittels Sonden bestimmt und analysiert. Anhand der Daten-

banken können Trends erkannt und überwacht werden, werden Schadstoffeinträge in den Rhein gemeldet und wenn nötig ein Alarm aktiviert. Außerhalb der Station können Interessierte jeder Zeit auf einem Bildschirm die aktuellen Messwerte nachvollziehen. Der diesjährige Weltwassertag thematisierte den Zusammenhang zwischen Wasser und Arbeitsplätzen. Wasser ist Lebensmittel, Transportmittel, Freizeitmedium sowie Ressource für die industrielle Produktion und die Produktion von Nahrungsmitteln. Durch seine vielfältige Nutzbarkeit ist es Grundlage für die Entstehung und den Erhalt zahlreicher Arbeitsplätze, die intensive Nutzung trägt aber auch zur Belastung der Gewässer mit Schadstoffen bei, heißt es in einer Erklärung der beiden Organisationen.

Neben den Informationen durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gab es einige Poster, die die Gewässerbelastung mit Arzneimitteln, Pflanzenschutzmitteln und Mikroplastik sowie die Eutrophierung, eine Anreicherung von Pflanzennährstoffen, der Gewässer erläuterten.



Peter Diehl (li) erklärt einem Interessierten die Wasserentnahmestation. Foto: hzb/Stefan Sämmmer

### STATION

Die Rheinwasser-Untersuchungsstation neben der Theodor-Heuss-Brücke am Rheinkilometer 498,5 wurde vor 40 Jahren eröffnet.

## Von fehlender Demut und „Kreide fressender AfD“

**PRESSECLUB** Politik-Urgesteine und Journalisten diskutieren über die Landtagswahl im Erbacher Hof

Von Fridolin Skala

**MAINZ.** Eine „Nachlese“ zur Landtagswahl sollte es werden. Die Diskussion des Presseclubs Mainz kam am Montagabend aber nicht immer einer sachlichen Wahlenanalyse nahe. Verantwortlich dafür waren die Politikurgesteine Johannes Gerster (CDU) und Klaus Hammer (SPD), deren Gepolter von Moderator Torsten Kirchmann nicht konsequent unterbrochen wurde.

Dabei gab es viel zu besprechen im Erbacher Hof, etwa die Kampagnenbilanz von Malu Dreyer (SPD) und Julia Klöckner (CDU). Gerster wies sofort darauf hin, dass Dreyer im Wahlkampf unangreifbar gewesen sei und Klöckner besonders im TV-Duell in die Defensive gegangen sei. Hammer hin-

gegen sprach von fehlender Demut. „Wer sechs Wochen vor der Wahl plakatiert ‚Unsere neue Ministerpräsidentin‘, mo-

tiert die eigenen Wähler nicht“, erklärte er. Das gute Ergebnis der SPD führte der Ressortleiter Politik

der AZ, Reinhard Breidenbach, auf die Wähler der Grünen zurück, die ihre Zweitstimme an Malu Dreyer vergaben. „Dazu

kam, dass Klöckner mit dem Plan A2 etwas probiert hat, was krachend schief lief“, fügte er hinzu. Dem schloss sich der landespolitische Korrespondent des SWR, Georg Link, an. Er ergänzte aber mit Blick auf die Regierungsbilanz der SPD: „Da gab es in den letzten Jahren nicht viel Positives. Auf diese Karte hat die CDU zu spät gesetzt.“

Bei den folgenden Zwischenfragen konnte Gerster fast die gesamte Redezeit für sich beanspruchen. Doch statt auf die Fragen einzugehen, brachte er das Wahlergebnis in Sachsen-Anhalt auf den Tisch. Er sprach von Weimarer Verhältnissen. „Es regt mich auf, dass radikale Parteien wie AfD und Linke mehr als 40 Prozent bekommen haben“, wettete er lautstark. Das brachte ihm Kopfschütteln

von Breidenbach ein, der dem Vergleich widersprach und konterte: „Es war bequem für die Volksparteien in den letzten 40 Jahren. Ein Parlament mit sieben Parteien ist aber kein Problem, das müssen die großen Parteien jetzt händeln.“

Die zukünftige Rolle der AfD in Rheinland-Pfalz beschloss die Diskussion. Link schätzte, dass die Fraktion im Landtag viele Anträge stellen wird, denen die CDU zustimmen wolle, aber politisch nicht könne. Breidenbach warnte vor einer Verharmlosung: „Bisher fressen sie Kreide“, bilanzierte er. In der AfD gebe es durchaus Rechtsextremisten, deren Anzahl und Einfluss sei aber unklar. Einig war sich die Runde darüber, dass man die Arbeit im Landtag abwarten müsse, um die Partei inhaltlich zu stellen.



Im Erbacher Hof saßen an einem Tisch (v.l.): Klaus Hammer, Reinhard Breidenbach, Georg Link, Torsten Kirchmann und Johannes Gerster. Foto: hzb/Kristina Schäfer

### LESER-FORUM

Zum Ausbau des Gutenbergmuseums erreicht uns diese Leserschrift.

### Römischer Kaiser optisch erschlagen

„Wir müssen groß denken“, gleich wird mir bange. Wenn in Mainz „groß gedacht wird“, kommen Dinge heraus, wie das Rathaus (architektonisch sicherlich herausragend, bezüglich Funktionalität und Kostenentwicklung hat man jedoch gänzlich die Augen verschlossen) oder die Türme am Hauptbahnhof, die Jockel Fuchs, wie er im Nachhinein gestand, gerne ungeschehen machen wollte.

Liebfrauenplatz beschnitten, Marktstände und -frühstück beschnitten, Freiraum weg, Blumenbeete weg, Bäume weg, aber die gehören ja bekanntlich in den Wald, nicht in die Stadt. Wer hat das noch einmal gesagt, ah ja, Herr Schüler anlässlich der Baumfällungen am Gutenbergplatz.

Möchte sich da etwa jemand ein Denkmal setzen? Kann statt „groß denken“ nicht „ansprechend gedacht“ werden auf bereits umbauter Fläche? Muss der Römische Kaiser optisch erschlagen werden, statt weiter im Mittelpunkt zu stehen? Man bedenke, ist der Klotz erst einmal gebaut und hier ist es gleich, welcher der „groß gedachten“ Entwürfe umgesetzt wird, an den Schatten, der dann geworfen wird, darf ich gar nicht denken, dann steht er. Noch ist es nicht zu spät.

Martina Liebeck  
Mainz

### REDAKTION MAINZ

**Sekretariat:**  
Eveline Arendt 06131-48-5840  
Christina Kochs -5845  
Isabella Brandau -5945  
Fax: 06131-48-5848  
E-Mail: az-mainz@vrm.de

**Redaktion:**  
Monika Nellesen (mon) -5840  
Michael Erfurth (mer) -5843  
Michael Bermeitinger (ber) -5809  
Bertram Heide (hed) -5847  
Maike Hessedenz (mhz) -5944  
Michael Jacobs (mij) -5941  
Neli Mihajlova (alm) -5952  
Carina Schmidt (csc) -5936  
Kirsten Strasser (kis) -5942

**Regionale Verkaufsleiter:**  
Anzeigen: Rudolf Speich -4710  
Lesermarkt: Bernd Atorf -4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Deutsche Telekom AG und XXXL Marketing GmbH bei.

### Allgemeine Zeitung

**MAINZER ANZEIGER**  
Geschäftsstelle und Redaktion:  
Markt 17, 55116 Mainz  
**Herausgeber:**  
Hans Georg Schnücker  
Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Strasse 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 48588, AG Mainz HRA 0535, pHG; Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH.  
**Geschäftsführung:**  
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper  
**Chefredakteur:**  
Friedrich Roehrig, Mainz (redaktionell verantwortlich)  
**Mitglied der Chefredaktion:** Christian Matz  
**Redaktionsleitung Mainz:** Monika Nellesen, Michael Erfurth (Stv.)  
**Redaktionelle Koordination Kreis:** Ulrich Gerecke  
**Newsdesk:** Christine Bausch  
**Politik:** Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur)  
**Wirtschaft:** Ralf Heidenreich  
**Feuilleton:** Jens Frederiksen  
**Sport:** Dennis Rink, Andreas Riechert (Stv.)  
**Nachrichten:** Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel, Andreas Härtel  
**Berliner Büro:** Eva Quadbeck, Dr. Gregor Mayntz  
**Technische Koordination:** Reinhard Küchler  
**Crossmedia/Foto/Bewegtbild:** Alexandra Eisen, Sascha Kopp  
**Chefredakteur Online:** Lutz Eberhard  
**Geschäftsleitung Markt:** Bernd Koslowski  
**Anzeigen:** Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich  
**Lesermarkt:** Angela Harms  
**Logistik:** Lars Groth  
**Druck:** Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.  
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 33,00 € (Träger), 35,30 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 44 vom 1. Januar 2016. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2015.